

Der Enzthäler.

Anzeiger und Unterhaltungs-Blatt für das ganze Enzthal und dessen Umgegend.

Nr. 52.

Neuenbürg, Samstag den 30. Juni

1860.

Der Enzthäler erscheint Mittwochs und Samstags. - Preis halbjährig hier und bei allen Postämtern 1 R. Für Neuenbürg und nächste Umgebung abonirt man bei der Red.ktion, Anwärter bei ihren Postämtern. Verkündungen werden täglich angenommen. - Einrückungsgebühr für die Zeile oder deren Raum 2 kr.

Amtliches.

Neuenbürg.

Die sofort hieher zu bezahlenden Sporteln für Revision und Abhör der pro 18⁹⁹/, verfallenen Gemeinde- und Stiftungsrechnungen betragen: Amtspflege 1 fl. 30 fr., Neuenbürg Stadtpflege 3 fl. 17 fr., Stiftungspflege 1 fl. 14 fr., Arnbach Gemeindepflege 1 fl. 13 1/2 fr., Weinberg Gemeindepflege 1 fl. 2 fr., Almosenpflege 24 fr., Bernbach Gemeindepflege 1 fl. 53 fr., Bieselsberg Gemeindepflege 1 fl. 15 fr., Birkenfeld Gemeindepflege 2 fl. 16 fr., Calmbach Stiftungspflege 1 fl. 18 fr., Conweiler Gemeindepflege 1 fl. 52 fr., Dennach Gemeindepflege 1 fl. 15 fr., Dobel Gemeindepflege 1 fl. 1 1/2 fr., Engelsbrand Gemeindepflege 2 fl. 30 fr., Enztlösterle Gemeindepflege 1 fl. 24 fr., Feldrennach Gemeindepflege 1 fl. 45 fr., Gräsenhausen Gemeindepflege 2 fl. 32 fr., Zehntrechnung 15 fr., Kirchengpflege 30 fr., Armenpflege 15 fr., Grunbach Gemeindepflege 3 fl., Herrenalb Gemeindepflege 1 fl. 26 fr., Altersschlagrechnung 24 fr., Höfen Gemeindepflege 2 fl. 1 fr., Armenpflege 45 fr., Igelstöck Gemeindepflege 1 fl. 45 fr. mit Unterkollbach, Ortsgemeinderrechnung 21 fr., Kapfenhardt Gemeindepflege 1 fl. 40 fr., Langenbrand Gemeindepflege 2 fl., Stiftungspflege 1 fl., Vossenau Gemeindepflege 2 fl. 6 fr., Stiftungspflege 1 fl., Maisenbach Gemeindepflege 1 fl. 5 fr., Stiftungspflege 24 fr., Neusaz Gemeindepflege 54 fr., Oberlengenhardt Gemeindepflege 1 fl. 7 fr., Oberniebelsbach Gemeindepflege 1 fl. 36 fr., Ottenhausen Gemeindepflege 1 fl. 10 fr. mit Rudmersbach, Ortsgemeinderrechnung 33 fr., Rothensohl Gemeindepflege 45 fr., Salmbach Gemeindepflege 2 fl. 20 fr., Schömberg Gemeindepflege 1 fl. 30 fr., Almosenpflege 30 fr., Schwann Gemeindepflege 2 fl. 15 fr., Schwarzenberg Gemeindepflege 1 fl. 4 fr., Unterenhardt Gemeindepflege 1 fl. 12 fr., Almosenpflege 24 fr., Unterniebelsbach Gemeindepflege 47 fr., Armenpflege 24 fr., Waldrennach Ge-

meindepflege 1 fl. 47 fr., Wildbad Stadtpflege 4 fl., Rembachsägmühle 45 fr., Armenpflege 30 fr., Kirchengpflege 15 fr.
Den 29. Juni 1860.

R. Oberamt.
Bäzner.

Oberamtspflege Neuenbürg.

Zur alsbaldigen Ablieferung und Vollziehung der Abrechnung auf 18⁹⁹/, wird hiemit aufgefodert. Die Schuldigkeit beträgt noch bei Arnbach 196 fl. 41 fr., Weinberg 110 fl. 53 fr., Bernbach 181 fl. 4 fr., Bieselsberg 76 fl. 10 fr., Birkenfeld 160 fl. 37 fr., Conweiler 228 fl. 10 fr., Dennach 171 fl. 6 fr., Dobel 230 fl. 43 fr., Engelsbrand 189 fl. 3 fr., Enztlösterle 100 fl. 54 fr., Feldrennach 218 fl. 16 fr., Gräsenhausen 4 fl., Grunbach 125 fl. 52 fr., Herrenalb 325 fl. 16 fr., Höfen 91 fl. 36 fr., Kapfenhardt 57 fl. 18 fr., Maisenbach 20 fl. 25 fr., Neusaz 91 fl. 19 fr., Oberlengenhardt 147 fl. 55 fr., Oberniebelsbach 129 fl. 23 fr., Ottenhausen 196 fl. 47 fr., Rothensohl 76 fl. 22 fr., Rudmersbach 27 fl. 29 fr., Salmbach 74 fl. 22 fr., Schwann 108 fl. 7 fr., Schwarzenberg 111 fl. 26 fr., Unterenhardt 57 fl. 59 fr., Unterniebelsbach 121 fl. 34 fr., Waldrennach 122 fl. 9 fr., Wildbad 379 fl. 37 fr.
Den 26. Juni 1860.

Oberamts-Pfeger
Fischer.

Schullehrerconferenz.

Für die nächste Conferenz des diesseitigen Bezirkes, welche Mittwoch den 22. August in Dobel gehalten werden wird, wird folgendes Thema zur schriftlichen Bearbeitung ausgeschrieben:

- Ueber die religiöse Schulerziehung.
1. Inwiefern gehört die religiöse Erziehung der Schüler zur wesentlichen Aufgabe der Volksschule?
 2. Wie kann die Schule dieser Aufgabe genügen?

3. Welche Gränzen hat sie dabei zu beachten, und welche Klippen zu vermeiden?
Die Arbeiten sind längstens 10 Tage zuvor einzusenden an den

Conferenzdirector,
Pf. Riecke.

Kapfenhardt.

Holzverkauf.

Am Dienstag den 3. Juli,
Nachmittags 3 Uhr,

verkauft die hiesige Gemeinde auf dem Rath-
hause:

- 113 Stücke Tannen auf dem Stock,
- 142 " Langholz vom 50r abwärts,
- 23 " tannene Klöße,
- 5 " buchene dto.,
- 116 " Gerüststangen,
- 200 " Hopfenstangen,
- 7 Klasten buchene Scheiter,
- 5 " dto. Prügel,
- 4 " eichene Prügel,
- 45 " tannene Scheiter,
- 20 " dto. Prügel.

Den 26. Juni 1860.

Schuldheiß Hölzle.

Arnbach.

Holzverkauf.

Donnerstag den 5. Juli d. J.
Morgens 8 Uhr,

verkauft die Gemeinde auf hiesigem Rathhause

- 530 Stücke tannene Sägklöße,
- 50 Stämme " Baubolz,

wozu die Liebhaber mit dem Bemerken einge-
laden werden, daß der Waldmeister ode der-
Waldschütze jeden Tag bereit sind, das Holz
vorzuzeigen.

Den 26. Juni 1860.

A. A.

Waldmeister Bachteler.

Privatnachrichten.

Neuenbürg.

Ich zeige hiemit ergebenst an, daß von heute
an Bestellungen auf 1 und 2 spännige Chaisen-
wie auch Omnibusfahrten von mir entgegenge-
nommen und gut ausgeführt werden.

Den 15. Juni 1860.

E. F. Kraft.
zur alten Post.
(goldener Ochsen.)

Stuttgart.

Ein- und Verkauf von Staats-Obli-
gationen, Anlehenloosen. Einwechslung
von Coupons und Trefferloosen. Gratisaus-
kunft über gezogene Nummern von An-
lehenloosen.

Ferd. Garnier.

**Mit Kaiserl. Königl. O. Nr. Pri-
vilegium und Kö.igl. Preuss. Ministerial-
Approbation.**

Dr. Borchardt's aromatische Kräutenseife, zur Ver-
schönerung und Verbesserung des Teints und erprobt
gegen alle Hautunreinheiten; (in versiegelten Original-
Päckchen à 21 fr.)

Dr. Guin de Bontemard's aromat. Zahn-Pasta, das
unverfälschte und zuverlässigste Erhaltungs- und Reini-
gungs-Mittel der Zähne und des Zahnfleisches; (in
1/1 und 1/2 Päckchen à 42 und 21 fr.)

Professor Dr. Lindes Vegetabilische Stangen-Pomade,
erhöht den Glanz und die Elastizität der Haare, und
eignet sich gleichzeitig zum Festhalten der Scheitel;
(in Originalhüden à 27 fr.)

Apotheker Sperati's Italienische Honigseife, zeichnet
sich durch ihre belebende und erhaltende Einwirkung
auf die Geschmeidigkeit und Weichheit der Haut aus;
(in Päckchen zu 9 und 18 fr.)

Dr. Hartung's Chinarinden-Öel, zur Conservirung
und Verschönerung der Haare; (in versiegelten und im
Glase gestempelten Flaschen à 36 fr.)

Dr. Hartung's Kräuter-Pomade, zur Wiedererweckung
und Belebung des Haarwuchses; (in versiegelten und im
Glase gestempelten Tiegeln à 35 fr.)

Necht werden die obigen, durch ihre anerkannte
Solidität und Zweckmäßigkeit auch in
hiesiger Gegend so beliebt gewordenen
Artikel nach wie vor nur allein verkauft bei **G. A.
Bärenstein** in Neuenbürg, sowie auch bei **Th.
Klunzinger** in Wildbad.

Neuenbürg.

Die Badanstalt hinter dem Hause des
Herrn Kaiser kann fortwährend besucht werden.

Neuenbürg.

Zwei guterhaltene in Eisen gebundene wein-
grüne Fässer von 3 u. 4 Eimern werden ver-
kauft, wo, sagt die Redaktion.

Gräfenhausen.

Gegen gesetzliche Sicherheit liegen 400 fl.
zum Ausleihen bereit bei der
Gemeindepflege.

Neuenbürg.

350 fl. Pflegschaftsgeld liegen zum Aus-
leihen gegen Sicherheit parat bei
Gemeinderath L. Cuyper.

Neuenbürg.

100—200 und 300 fl. Pflegschaftsgeld sind
zum Ausleihen parat bei
Burghard z. Bären.

Neuenbürg.

In Unterzeichneter ist zu haben eine Zu-
sammenstellung aller den Bezirk berührenden
Postverbindungen:

Mühlacker, Pforzheim, Neuenbürg, Wildbad —
Neuenbürg, Herrenalb, Gernebach — Freuden-
stadt, Wildbad — Calw, Pforzheim — Stutt-
gart, Calw, Wildbad.

In Plakatform zum Aufhängen geeignet.
Preis 4 fr. aufgezogen 7 fr.

Meer'sche Buchdruckerei.

Feuerverversicherungs-Anstalt der bayerischen Hypotheken- und Wechselbank in M ü n c h e n.

Durch Verfügung des R. Würtbg. Ministeriums des Innern d.d. 4. März hat obige Anstalt die Erlaubnis zum Geschäftsbetrieb im Königreich Württemberg erhalten.

Garantie-Mittel der Anstalt beim letzten Rechnungsabluß pro 1859:

a) Das ursprüngliche baar eingezahlte Garantie-Kapital von	fl. 3,000,000.
b) Der baar kompletirte Reservefond	fl. 1,000,000.
c) Die Prämien-Reserve	fl. 198,266.
	<hr/>
	fl. 4,198,266.

Das Versicherungskapital der Anstalt war am Schluß des Jahres 1859 fl. 245,326,455.

An Brandentschädigungen wurden in diesem Jahre bezahlt fl. 164,456.

und seit dem Bestehen der Anstalt fl. 3,356,525.

Die Anstalt hat die Unterzeichneten zu ihrem Vertreter für das Königreich Württemberg ernannt und dieselben erboten sich zur Ertheilung jeder Auskunft und Vermittlung von Versicherungen. Stuttgart im April 1860.

Frank und Schäffer.

Unter Bezugnahme auf Obiges bringen wir hiemit zur Kenntniß, daß wir für den Bezirk Neuenbürg als Agenten aufgestellt und oberamtlich bestätigt wurden, wir empfehlen uns zur Aufnahme von Versicherungen angelegentlichst und sind zu näheren Auskunftertheilungen mit Vergnügen bereit.

Die Bezirks-Agenten:

Ernst Martin in Neuenbürg.
Fr. Kometsch in Wildbad.

Neuenbürg.
Niederlage von
Brief-Couverten
für Amts- und Privatbriefe,
worunter auch Couvertes für Geldsendungen,
Feine Briefpapiere
vorräthig

Meeb'sche Buchdruckerei.

Ironik.

Deutschland.

Stuttgart, 23. Juni. Der Zusammenkunft deutscher Fürsten in Baden-Baden unter sich und mit dem Kaiser der Franzosen dürfte bald eine solche mit dem Kaiser von Rußland zu Wildbad folgen. Wenigstens wird hier behauptet, Kaiser Alexander werde bis zum 10. Juli in Wildbad zum Besuche bei seiner Mutter, der Kaiserin-Wittve eintreffen, und es sollen um jene Zeit auch die Könige von Württemberg und Bayern einen Besuch dort machen, und der Prinz-Regent seinen jetzigen Besuch dort wiederholen. Es wäre möglich, daß noch einige andere Fürsten dorthin kämen. (F. J.)

Die von Coburg zurückgekehrten württembergischen Turner bereiten einen „Aufruf an alle Turner des Landes“ vor, um die dort gefaßten Beschlüsse mitzuthemen und dieselben zu einer Zusammenkunft einzuladen, worin über die beste Art, sie ins Leben zu rufen, beraten werden soll.

Nürnberg, 24. Juni. In Folge massenhafter Getreide-Austäufe auf Rechnung der

französischen Regierung, welche einen bedeutenden Ernte-Ausfall fürchten soll und besonders am Donau-Gelände Aufträge effectuiren läßt, gehen die Fruchtpreise sehr in die Höhe, obwohl die Ernte-Aussichten sich mit dem Eintritt des sonnigen Wetters günstig gestalten.

Der Haringsegen an der Küste der Insel Rügen (Preußen) ist ungebeuer. Die Häringe werden dort nicht mehr nach Tausenden, sondern bootweise verkauft. Der Scheffel kostet 4 bis 5 Pfennige an der Küste; im Wetgast werden bei 3-4 Meilen Transport 100 Stück für 2 Sgr. verkauft.

Ausland.

Die über Californien und New-York nach London gelangte Nachricht von der Beilegung des Streites mit China, deren Glaubwürdigkeit wir gleich bezweifelt hatten, stellt sich als vollkommen unrichtig heraus. Heute eingetroffenen Privatdepeschen aus Hongkong vom 24. Mai zufolge treffen die Chinesen vielmehr umfassende Vertheidigungsanstalten. (Sch. M.)

Turin, 23. Juni. Garibaldi verliert seine Zeit nicht; schon sind die ersten Truppen nach Messina abgegangen. Er ist mit allem versehen, was zu einer regelrechten Belagerung gehört; doch dürfte nicht wenig durch den Abfall der neapolitanischen Truppen gefördert werden. Wenigstens ist die Stimmung derselben eine für den König von Neapel sehr bedenkliche. Die Bewohner der Stadt haben sich zumeist mit ihren Habseligkeiten aufs flache Land geflüchtet, da sie fürchten, von den Soldaten geplündert oder bombardirt zu werden.



Miszellen.

Schwester Rose.

(Fortsetzung.)

7.

Zwei Tage später, nachdem der von Lomaque beschriebene Reisewagen auf der Straße nach Paris an der Diligence vorbeigefahren war, sah Madame Danville im Gesellschaftszimmer einer Wohnung in der Straße Grenelle, höchst geschmackvoll gekleidet und im Begriff auszufahren. Nachdem sie auf eine große goldene Uhr, die an ihrer Seite hing, gesehen und sich davon unterrichtet hatte, daß es nur noch eine Viertelstunde an zwei Uhr fehle, schellte sie und sagte der eintretenden Dienerin:

„Ich habe noch fünf Minuten Zeit. Schicke mir Dubois mit meiner Chocolate.“

Der alte Diener erschien mit außerordentlicher Raschheit. Nachdem er seiner Gebieterin die Tasse Chocolate präsentiert, wagte er es, von der Freiheit, reden zu dürfen, zu welcher ihn seine langen und treuen Dienste gewissermaßen berechtigten, Gebrauch zu machen und der alten Dame ein Kompliment zu sagen.

„Ich bin hoch erfreut, Madame, Sie diesen Morgen so jung aussehend und in so guter Laune zu finden“, sagte er mit einer tiefen Verbeugung und einem leisen, ergebenen Lächeln.

„Nun, ich denke, ich habe einigen Grund dazu, an dem Tage, an welchem meines Sohnes Ehevertrag unterzeichnet wird, guter Laune zu seyn“, sagte Madame Danville mit einem graciösen Kopfnicken. „Ja, Dubois! ich werde es noch erleben, ihn mit einem Adelspatent in seiner Hand zu sehen. Der Pöbel hat sein Schlimmstes gethan; das Ende dieser schmachvollen Revolution ist nicht mehr fern; unser Stand wird wieder zur Geltung kommen, und wer kann dann eine solche Aussicht am Hofe haben, wie mein Sohn? Er gehört bereits durch seine Mutter dem Adel an, und er wird ihm jetzt noch durch seine Gemahlin angehören. Ja, ja, laßt nur ihren unmanierlichen, leidenschaftlichen alten Vater mit seiner soldatischen Verboheit einen so unnatürlichen Republikaner spielen, er hat einmal einen Namen ererbt, und dieser wird meinem Sohn zur Pairswürde verhelfen! Der Vicomte D'Anville (O mit einem Aposroph, Dubois, merkt Ihr!) Der Vicomte D'Anville! wie herrlich das klingt!“

„Reizend, Madame, reizend! Ah, diese zweite Heirath meines jungen Herrn beginnt unter viel besseren Auspicien als die erste.“

Das war eine sehr unglückliche Bemerkung. Madame Danville machte ein finsternes, Unheil verkündendes Gesicht und erhob sich in großer Aufregung von ihrem Stuhle.

„Ihr habt wohl Euren Verstand verloren, Ihr alter Narr!“ rief sie entrüstet; was meint Ihr damit, daß Ihr gerade an diesem Tage auf eine Angelegenheit wie diese zurückkommt? Ihr spielt stets auf jene beiden unglücklichen Leute an, die guillotiniert wurden, als ob Ihr dabei denkt, ich hätte ihnen das Leben retten können. Wart Ihr nicht dabei, als mein Sohn

und ich nach der Schreckenszeit wieder zusammentrafen? Hörtet Ihr nicht meine ersten Worte, die ich zu ihm sprach, als er mir jene Katastrophe mittheilte? Sagte ich nicht zu ihm: „Karl, ich liebe Dich; aber wenn ich denken könnte, Du hättest jene beiden Unglücklichen, die ihr Leben wagten, um mich zu retten, in den Tod geben lassen, ohne zu ihrer Rettung Dein eigenes Leben aufs Spiel zu setzen, so würde ich Dich nie wieder ansehen, nie wieder ein Wort zu Dir reden, und sollte mir das Herz darüber brechen —?“ Sagte ich das nicht? Und antwortete er nicht: „Mutter, ich wagte mein Leben für sie. Ich bewies meine Aufopferung dadurch, daß ich mich der Verhaftung aussetzte — für meine Bemühungen wurde ich eingekerkert — und dann konnte ich nichts mehr thun!“ Standet Ihr nicht dabei, als er diese Antwort gab und, während er sprach, von seiner hochherzigen Bewegung überwältigt wurde? Wißt Ihr denn nicht, daß er wirklich ein Gefangener des Tempels war? Wagt Ihr zu denken, daß wir trotzdem noch Tadel verdienen? Ich bin Euch sehr verpflichtet, Dubois; aber wenn Ihr Euch Freiheiten mit mir herausnehmen wollt —“

„O, Madame! Ich bitte tausendmal um Verzeihung. Ich war gedankenlos!“

„Ruhig! Ist mein Wagen vor der Thüre? — Gut. Haltet Euch bereit, mich zu begleiten. Euer Herr wird nicht Zeit haben, hieher zurückzukehren. Ich werde ihn zur Unterzeichnung des Kontrakts, präcise um zwei Uhr, im Hause des Generals Berthelin treffen. Halt! — Sind Leute auf der Straße? Ich will nicht von dem Pöbel so angegriffen werden, wenn ich in meinen Wagen steigen.“

Dubois humpelte wie ein reumüthiger Sünder nach dem Fenster und sah hinaus, während seine Gebieterin der Thüre zuzuging.

„Die Straße ist ganz leer, Madame“, sagte er. „Nur ein Mann, mit einer Frau am Arm, stehen vor der Thüre und bewundern Ihren Wagen. Es scheinen bescheidene Leute zu seyn, soweit ich es ohne meine Brille bemerken kann kein Pöbel Madame, meiner Meinung nach durchaus kein Pöbel.“

„Gut. Begleitet mich die Treppe hinab, und nehmet einiges Silbergeld mit, im Falle jene beiden bescheidenen Leute mich ansprechen sollten. Für den Kutscher keine anderen Befehle, als daß er rasch nach dem Hause des Generals fahren soll.“

(Fortsetzung folgt.)

In Iffigau (Landgerichts Hof in Bayern) starb kürzlich ein Cantor, welcher der Patronatsherr der Kirche war, an der er als Cantor fungirte; als Patronatsherr ernannte er den Pfarrer, welchem er als Cantor untergeordnet war. Der Mann war durch eine gute Heirath, große Sparsamkeit und glückliche Speculation zu Geld gekommen, durch Ankauf der Schlösser Iffigau und Reizenstein Rittergutsbesitzer geworden, behielt als sparsamer Mann nichtsdestoweniger kein Aemthchen als Cantor bei und wußte sich in seine Doppelrolle als Borgesezter und Untergeordneter gut zu finden.

Ein Sprachreinigungs-Verein hat für den Ausdruck „Apotheker“ als Verdeutschung empfohlen: „Gesundheitsverwiederherstellungsmittelzusammenmischungshältnißkundiger.“

Redaktion, Druck und Verlag der M e e h s c h e n Buchdruckerei in Neuenbürg.